

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Karlheinz Busen, Frank Sitta, Dr. Gero Clemens Hocker, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 19/12763 –**

Aktive Waldbewirtschaftung als Beitrag zum Klimaschutz

Vorbemerkung der Fragesteller

Mit dem Übereinkommen von Paris hat sich Deutschland verpflichtet, die Erderwärmung auf unter 2 Grad Celsius zu beschränken. Um die vereinbarten Klimaziele zu erreichen, sind alle Bereiche gefordert, ihre sektorspezifischen Treibhausgas-Emissionen zu reduzieren. Der Bereich LULUCF (Landnutzung, Landnutzungsänderungen und Forstwirtschaft) wird mit der LULUCF-Verordnung ab 2021 ebenfalls in den europäischen Klimaschutzrahmen einbezogen (ec.europa.eu/clima/policies/forests/lulucf_de).

Dort nimmt die nachhaltige Waldbewirtschaftung und Holzverwendung eine zentrale Rolle für den Klimaschutz ein. Der deutsche Wald entzieht der Atmosphäre jährlich knapp 60 Millionen Tonnen CO₂, die langfristig in Holzprodukten gespeichert noch einmal 2 bis 3 Millionen Tonnen CO₂ binden. CO₂Einspareffekte durch den Ersatz energieintensiv hergestellter Materialien und fossiler Brennstoffe werden zudem auf über 60 Millionen Tonnen bilanziert. Insgesamt wird der Klimaschutzbeitrag von Wald und Holz auf bis zu 127 Millionen Tonnen CO₂ Einsparungen beziffert (www.bmel.de/Shared_Docs/Downloads/Broschueren/Waldbericht2017Langfassung.pdf?__blob=publicationFile).

Jedoch geben sowohl die Ausweitung von Gebieten, in denen eine Waldbewirtschaftung und Holznutzung untersagt ist, eine bedingte Mehrfachnutzung von Hölzern, als auch der eingeschränkte Holzeinsatz im Baubereich, Anlass zur Sorge, ob dieser Klimaschutzbeitrag auch in den kommenden Jahren weiterhin erbracht werden kann.

1. Welche konkreten Maßnahmen plant die Bundesregierung in Zusammenarbeit mit den Ländern, um die Klimaschutzwirkungen der Waldwirtschaft und des Clusters „Forst und Holz“ zu fördern?

Unter dem Motto „Klima schützen – Werte schaffen – Ressourcen effizient nutzen“ hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) im Jahr 2017 die Charta für Holz 2.0 auf der Grundlage eines gemeinsamen Beschlusses der Agrarministerkonferenz als Dialogprozess mit den Akteuren des Clusters Forst und Holz aus Ländern, Wirtschaft, Wissenschaft initiiert. Das

BMEL koordiniert den laufenden Prozess mit aktiver Unterstützung der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) sowie des Johann Heinrich von Thünen-Instituts. Mit der Charta für Holz sollen die Klimaschutzwirkung der Holzverwendung aus nachhaltiger Forstwirtschaft gestärkt, ein Beitrag zur Schonung endlicher Ressourcen und Sicherung der Wertschöpfung des Clusters Forst und Holz geleistet werden. Hierzu wurden prioritäre Handlungsfelder identifiziert. In Arbeitsgruppen beraten Experten aus Ländern, Wirtschaft, Wissenschaft über den Handlungsbedarf und geeignete Maßnahmenoptionen. Für die beteiligten Akteure stellen die Beratungen eine wichtige Grundlage für eine mögliche Umsetzung entsprechender Maßnahmen in eigener Verantwortung dar. Für das BMEL selbst liefern die Erkenntnisse wichtige Hinweise für eine zielgerichtete Ausrichtung von Förderung, Forschung und Entwicklung sowie Maßnahmen des Wissens- und Informationstransfers. Über die konkrete Umsetzung und Planung von Maßnahmen (Förderaufrufe, Förderprojekt, Fachveranstaltungen und Fachinformationen) informiert die FNR über regelmäßige Medieninformationen und auf der Website www.charta-fuer-holz.de. Zudem ist ein Statusbericht abrufbar, dessen 2. Ausgabe für Dezember 2019 geplant ist. Im Rahmen einer Statustagung am 17. September 2019 werden BMEL und FNR zudem über den aktuellen Stand der Umsetzung berichten und Anregungen, Ideen und Impulse für die weitere Umsetzung in den jeweiligen Handlungsfeldern diskutieren, die dann in weiteren Beratungen der Arbeitsgruppen einfließen werden.

Darüber hinaus unterstützt das BMEL über das Förderprogramm Nachwachsende Rohstoffe sowie das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) und BMEL gemeinsam über die Förderrichtlinie Waldklimafonds (www.fnr.de/projektfoerderung) zahlreiche Projekte in Forschung und Entwicklung, die die Kenntnisse über die Klimaschutzleistungen der Wälder und innovativer Holzprodukte erweitern. Eine Übersicht zu den laufenden und abgeschlossenen Projekten ist in der Projektdatenbank unter www.kiwuh.de/projekte-und-foerderung/projektdatenbank zu finden. Der Wissenstransfer zu den Ergebnissen im Bereich Wald und Holz wird über die FNR-Abteilung Kompetenz- und Informationszentrum Wald (KIWUH, www.kiwuh.de) forciert.

Durch die Baufachberatung der FNR werden Bauherren, Architekten und Handwerker über die Möglichkeiten innovativer und klimaschützender Holzverwendung informiert (www.baustoffe.fnr.de). Innovation und Klimaschutz im Baubereich werden zudem durch den alle zwei Jahre stattfindenden Bundeswettbewerb HolzbauPlus ausgezeichnet (www.holzbauplus-wettbewerb.info).

2. Wie bewertet die Bundesregierung die Schaffung nutzungsfreier Wälder und die Förderung von Wildnisentwicklungsprogrammen im Zusammenhang mit den Klimazielen von Paris?

Nachhaltige Waldbewirtschaftung, deren integraler Bestandteil die Holznutzung ist, und Wälder mit natürlicher Waldentwicklung leisten einen Beitrag zum Klimaschutz. In Holzprodukten bleibt ein Teil des in Bäumen gespeicherten Kohlenstoffs je nach Nutzungsart unterschiedlich lange gebunden. Junge Bäume, die anstelle der gefälltten nachwachsen, nehmen weiter CO₂ auf. Wenn Waldbesitzer auf den Holzeinschlag verzichten, steigt dadurch der Kohlenstoffvorrat im Wald weiter an, jedoch entfallen die Speicherung von Kohlenstoff in Holzprodukten und der mit der stofflichen und energetischen Nutzung von Holz verbundene Substitutionseffekt, der noch einmal eine ähnliche Größenordnung hat, wie die CO₂-Senke im Wald. Das Kohlenstoffspeicherungspotenzial in Wäldern ist nicht unbegrenzt. Entweder das Holz wird genutzt oder die Bäume sterben am Ende ihrer durchschnittlichen natürlichen Lebenszeit von

mehreren hundert Jahren. Bleiben abgestorbene Bäume als Totholz im Wald, bauen Insekten, Pilze und Mikroorganismen das Holz ab; nur ein Teil wird als Humus im Boden gebunden; der größte Teil kehrt als CO₂ in die Atmosphäre zurück. Die Rückführung des Kohlenstoffs aus Totholz in die Atmosphäre erfolgt allerdings sehr langsam. Eine Studie der Uni Bayreuth (www.lwf.bayern.de/mam/cms04/boden-klima/dateien/a87-totholz-als-kohlenstoffsенke.pdf) kommt zu dem Schluss, dass die Halbwertszeit von Buchentotholz bei 15 Jahren liegt und bei Fichtentotholz bei 35 Jahren. Auch Totholz stellt daher einen Zwischenspeicher von Kohlenstoff dar und erzielt dabei gleichzeitig positive Wirkungen für den Schutz der Biodiversität.

3. Wie entwickelte sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Einfuhr und Ausfuhr von Rundholz und Rohholz in den letzten 20 Jahren (Bitte um die Aufstellung der Einfuhr- und Ausfuhrmengen je Holzart und Jahr)?

Die Gesamteinfuhren von Rund- und Rohholz haben sich in den vergangenen zwanzig Jahren von 2,9 Millionen m³ im Jahr 1999 auf 9,2 Millionen m³ im Jahr 2018 erhöht. Bis zum Jahr 2005 lagen die Gesamteinfuhren in einem Bereich von 2,4 bis 3,6 Millionen m³. Abgesehen von kleineren Schwankungen und einem deutlichen krisenbedingten Rückgang in den Jahren 2008 und 2009, stiegen die Einfuhren danach deutlich an. Ab dem Jahr 2013 lagen die Einfuhren jeweils über einem Gesamtvolumen von 9 Millionen m³.

Nachstehende Abbildung 1 zeigt die Einfuhren nach Holzarten bzw. Holzarten-
gruppen im Zeitraum 1999 bis 2018. Wichtigste Holzartengruppe bei den Einfuhren ist Fichte/Tanne. Die Einfuhren stiegen mit leichten Schwankungen von 2,0 Millionen m³ im Jahr 1999 auf 5,6 Millionen m³ im Jahr 2016. 2017 und 2018 waren die Einfuhren von Fichte/Tanne leicht rückläufig. Zweitwichtigste Holzart bei den Einfuhren ist Kiefer. Im Jahr 1999 lagen die Einfuhren noch bei 0,1 Millionen m³. Seit 2008 ist ein ansteigender Trend zu verzeichnen. Die aktuellen Einfuhren liegen bei 2,8 Millionen m³. Das Einfuhrvolumen der weiteren Holzarten bzw. Holzartengruppen lag über den gesamten Zeitraum deutlich unter einer Million m³.

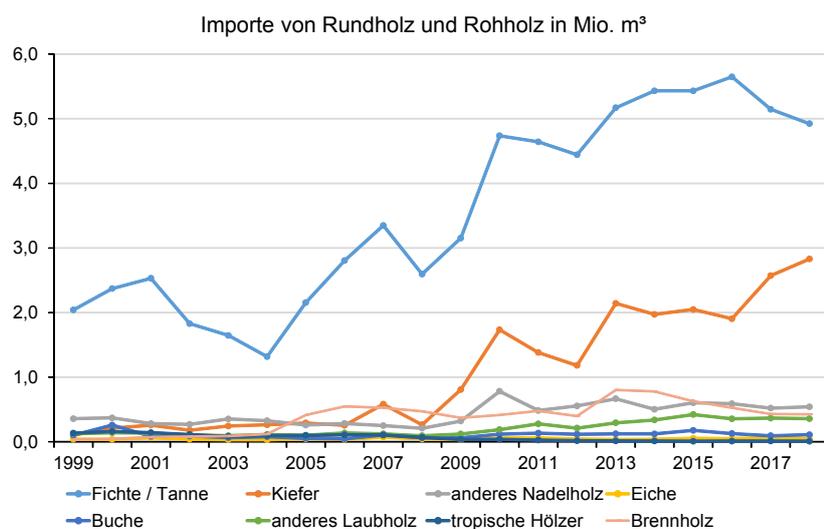


Abbildung 1: Einfuhren von Rund- und Rohholz in Millionen m³ nach Holzarten (ohne mit Farbe, Beize, Kreosot oder anderen Konservierungsmitteln behandeltes Rohholz)

Quelle: Gesamtdatenbank des Thünen-Instituts für Internationale Waldwirtschaft und Forstökonomie

Die Gesamtausfuhren von Rund- und Rohholz lagen im Jahr 1999 mit 4,6 Millionen m³ noch deutlich über den Einfuhren. Bis zum Jahr 2004 schwankten die Gesamtausfuhren zwischen 4,6 und 5,6 Millionen m³. Ab dem Jahr 2005 erfolgte ein deutlicher Anstieg zunächst auf 6,9 Millionen m³ und 2006 und 2007 bis auf 7,6 Millionen m³. Danach setzte, auch bedingt durch die weltweite Wirtschaftskrise, ein deutlicher Rückgang ein. Von 2009 bis 2017 bewegten sich die Gesamtausfuhren in einer Größenordnung von 3,4 bis 4,4 Millionen m³, in den letzten Jahren mit ansteigender Tendenz. Auch bedingt durch das hohe Schadholzaufkommen in Deutschland erhöhten sich die Gesamtausfuhren im Jahr 2018 auf 5,4 Millionen m³. Seit 2009 liegen die Gesamteinfuhren über den Gesamtausfuhren.

Die nachstehende Abbildung 2 stellt die Entwicklung der Ausfuhren nach Holzarten bzw. Holzartengruppen dar. Wichtigste Holzartengruppe im Export ist Fichte/Tanne. Die Zeitreihe zeigt im Jahr 2007 einen deutlichen Höchstwert mit über 5 Mio. m³. Neben der starken internationalen Nachfrage nach Nadelrohholz war das große Aufkommen von Sturmholz nach dem Sturm Kyrill zu Anfang des Jahres 2007 ein weiterer Grund für diesen hohen Wert. Krisenbedingt reduzierten sich die Ausfuhren von Fichte/Tanne deutlich. In den letzten Jahren war wieder ein leichter Anstieg der Exporte zu verzeichnen. 2018 wurden knapp 3 Mio. m³ ausgeführt. Zweitwichtigste Holzart bei den Ausfuhren ist Buche. Das Exportvolumen schwankte in den letzten Jahren recht stabil um 0,8 Mio. m³. Die Ausfuhren der weiteren Holzarten bzw. Holzartengruppen liegen in den letzten Jahren meist unter 0,5 Mio. m³. Lediglich die Ausfuhren von Kiefer sind wieder leicht angestiegen und liegen aktuell über 0,5 Mio. m³.

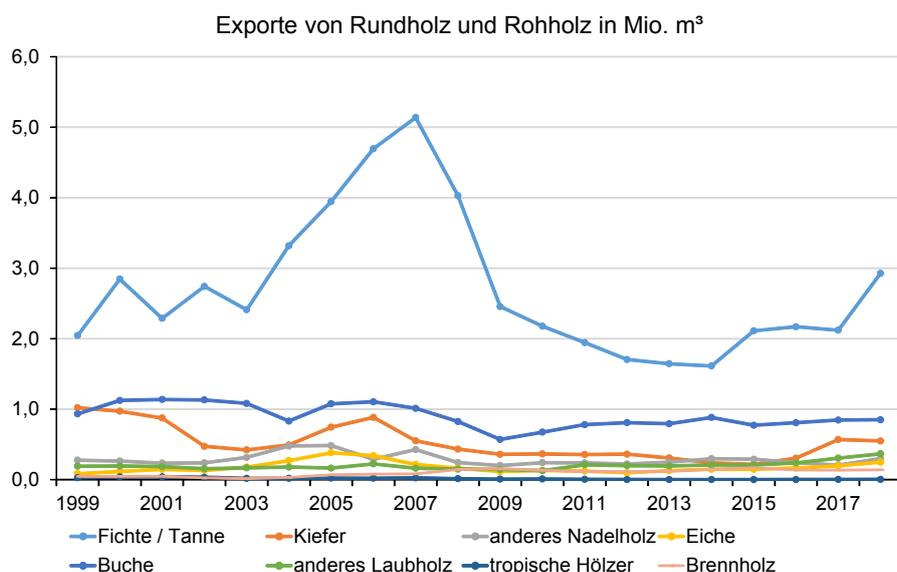


Abbildung 2: Ausfuhren von Rund- und Rohholz in Millionen m³ nach Holzarten (ohne mit Farbe, Beize, Kreosot oder anderen Konservierungsmitteln behandeltes Rohholz)

Quelle: Gesamtdatenbank des Thünen-Instituts für Internationale Waldwirtschaft und Forstökonomie

4. Rechnet die Bundesregierung mit zukünftigen rohstofflichen Engpässen durch aktuelle Kalamitäten?

Die Waldentwicklungs- und Holzaufkommensprognose (WEHAM 2012, Simulationsperiode 2013 bis 2027) erwartet für die kommenden Jahre ein nachhaltig nutzbares Rohholzpotenzial von durchschnittlich 80,5 Millionen m³ pro Jahr. Dieser Wert liegt ca. 6 Prozent über der in 2003 bis 2012 tatsächlich genutzten Rohholzmenge in Höhe von durchschnittlich 75,7 Millionen m³. Nach den Ergebnissen der Kohlenstoffinventur 2017 für den Zeitraum 2012 bis 2017 lag die durchschnittliche jährliche Holznutzung mit 62 Millionen m³ rund 23 Prozent unterhalb des nachhaltig nutzbaren Rohholzpotenzials.

Die aktuelle Kalamität und ggf. zukünftig auftretende Kalamitäten haben das Potenzial, das Rohholzangebot langfristig zu verändern. Die Größenordnung lässt sich erst nach den nächsten Bundeswaldinventuren abschätzen. Die Frage eines Engpasses wird darüber hinaus von der Nachfrage nach Rohholz, den Möglichkeiten eines effizienten Rohstoffeinsatzes und der Außenhandelsströme von Rohstoffen und Produkten bestimmt. Insofern kann die Frage nach rohstofflichen Engpässen nicht beantwortet werden.

5. Gibt es innerhalb der Bundesregierung Bestrebungen, die Klimaschutzwirkung von Holzprodukten in anderen Wirtschaftssektoren zu bilanzieren?

Wenn ja, welche Bewertungssysteme und Maßnahmen sind dafür geplant?

Die nationale Treibhausgasberichterstattung sowohl unter der Klimarahmenkonvention (UNFCCC) bzw. dem Kyoto-Protokoll und ab dem Jahr 2010 unter dem Pariser-Abkommen, als auch die Berichterstattung gemäß den Vorgaben der Verordnung (EU) 2018/841 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Mai 2018 über die „Einbeziehung der Emissionen und des Abbaus von

Treibhausgasen aus Landnutzung, Landnutzungsänderungen und Forstwirtschaft in den Rahmen für die Klima- und Energiepolitik bis 2030“ folgen verpflichtend den hierfür festgelegten internationalen Regeln und methodischen Vorgaben von UNFCCC und Weltklimarat (IPCC).

Danach werden die biogenen CO₂-Emissionen nach Quellen und ihre Einbindung nach Senken in der Quellgruppe 5 „Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft“ (LULUCF) berichtet (vgl. Umweltbundesamt 2019). Dies beinhaltet unter UNFCCC seit dem Jahr 2013 auch den Beitrag der Holzprodukte zur biogenen CO₂-Bilanz in dieser Quellgruppe, der sich ausschließlich auf die materialinhärente Eigenschaft des nachwachsenden Rohstoffs bezieht, zu 50 Prozent aus biogenem Kohlenstoff zu bestehen. Durch die stoffliche Holznutzung wird die Bindung dieses im Rohstoff Holz enthaltenen Kohlenstoffs, welcher zuvor von lebenden Bäumen im Wald aus der Atmosphäre sequestriert und in ihrer Biomasse eingebunden wurde, über den Zeitraum der Verwendung der Holzprodukte verlängert.

Die mit der industriellen Verarbeitung des Rohstoffs Holz verbundenen Treibhausgasemissionen, die zum größten Teil durch die hierfür notwendige Nutzung von Energie (d. h. Strom) verursacht sind, werden wie alle anderen industriellen Verarbeitungsprozesse in der Quellgruppe 2 „Industrieprozesse“ berichtet.

Es werden keine Änderungen an diesen Vorgaben durch die Bundesregierung angestrebt.

6. Inwiefern leistet nach Ansicht der Bundesregierung die Kaskadennutzung innerhalb des Holzsektors einen Beitrag zum Klimaschutz?

Durch den in langlebigen Holzprodukten gebundenen Kohlenstoff wird die Kohlenstoffspeicherwirkung des Waldspeichers verlängert. Die Kaskadennutzung führt zu einer Mehrfachverwendung, wodurch die Verweilzeit von Holz im Holzproduktespeicher verlängert wird. Für die stoffliche Verwendung von Holzprodukten muss in den meisten Fällen weniger Energie aufgewendet werden, als für die stoffliche Verwendung von Produkten aus anderen Materialien mit gleichem Nutzen (bezogen auf die jeweilige funktionale Einheit). Durch diesen sogenannten Substitutionseffekt kann insbesondere für langlebige Holzprodukte ein positiver Klimaschutzeffekt entstehen. Erst mit der Verrottung im Wald beziehungsweise der energetischen Nutzung entweder direkt als Brennholz oder am Ende des stofflichen Lebenszyklus wird der im Holz gebundene Kohlenstoff teilweise wieder in Form von CO₂ emittiert.

Durch Kaskadennutzung von Holz¹ wird eine wiederholte Materialsubstitution bewirkt mit der Folge einer Entlastung der Umwelt sowie der Schonung knapper Rohstoffe und des Klimas. Bevor stofflich verwertbares Holz (wie z. B. Vollholz, Holzwerkstoffe oder Holzpackmittel) energetisch genutzt wird, sollte es daher eine Kaskadennutzung durchlaufen. Das Thünen-Institut schätzt die Emissionsminderungen in einer Größenordnung von 30 Millionen Tonnen CO₂ aufgrund des Ersetzens energieintensiver Rohstoffe durch Holz². Bei der energetischen Holzverwendung ist anzustreben, dass diese, wo möglich und sinnvoll, auf nicht weiter stofflich verwendbares Rest- und Altholz konzentriert ist oder am Ende einer Nutzungskaskade steht sowie nicht zu Lasten der Senkenfunktion der Wälder geht.

¹ Recycling, bei dem dieselbe Einheit Holz mehrfach aufeinander folgend zur Herstellung von Materialien verwendet und erst abschließend energetisch genutzt wird.

² Rüter, S. (2016): Holzprodukte (4.G). In: Gniffke P. (Ed) Nationaler Inventarbericht zum Deutschen Treibhausgasinventar 1990 – 2014, Umweltbundesamt, Climate Change 23/2016, S. 650 – 654.

7. Inwieweit wird nach Ansicht der Bundesregierung eine vollständige Kaskadennutzung innerhalb des deutschen Holzsektors umgesetzt?

Die Bundesregierung sieht in der Ausweitung der Kaskadennutzung von Holz große Potenziale, deren Erschließung aber von zahlreichen Faktoren abhängig ist (unter anderem Preise für fossile Rohstoffe und Energien, rechtliche Rahmenbedingungen, technologische Entwicklungen). Bei der Nutzung von Holz und Holzprodukten wird der Recyclinggedanke, wie bei anderen Rohstoffen auch, durch das Kreislaufwirtschaftsgesetz betont, der Umgang mit Altholz folgt der Abfallhierarchie. Die Altholzverordnung klassifiziert nach vier Kategorien (AI bis AIV), wobei für die ersten beiden Kategorien eine stoffliche Verwertung in Form von Holzwerkstoffen, Gewinnung von Synthesegas und Aktivkohle/Industrieholzkohle zulässig ist.

Eine vollständige Kaskadennutzung innerhalb des deutschen Holzsektors konnte noch nicht realisiert werden. Während in der deutschen Zellstoff- und Papierindustrie mit einer international im Spitzenfeld liegenden Altpapiereinsatzquote³ von 76 Prozent (2018) ein sehr hohes Recyclingniveau erreicht ist, besteht im Bereich der stofflichen Altholzverwendung noch Steigerungspotenzial. Vom jährlichen Altholzaufkommen in der Größenordnung von knapp 8 Millionen Tonnen gelten mindestens 3 Millionen Tonnen als stofflich verwertbar. Hier kommt die Kaskadennutzung vor allem bei der Herstellung von Spanplatten zum Einsatz. Mehr als ein Drittel des in der deutschen Spanplattenindustrie eingesetzten Holzes (circa 2 Millionen m³) besteht aus Holz, das wiederholt stofflich eingesetzt wird. Untersuchungen konnten zeigen, dass auch die direkte stoffliche Weiterverwertung von großformatigen Holzbauteilen realisierbar ist. Die Verwertung von Altholz über noch in Entwicklung befindliche Bioraffinerie-Verfahren stellt eine weitere Zukunftsoption für die verstärkte Kaskadennutzung dar. Hierdurch könnten große Mengen an „bio-basierten“ Plattform-Chemikalien bereitgestellt werden als Substitute für entsprechende Produkte aus fossilen Kohlenstoffquellen Gas, Öl und Kohle.

8. Plant die Bundesregierung, die Kaskadennutzung innerhalb des Holzsektors zu fördern, um damit die Klimaschutzwirkung der Waldbewirtschaftung und der mehrfachen Holznutzung weiter zu steigern?

Wenn ja, welche konkreten Maßnahmen verfolgt die Bundesregierung in diesem Zusammenhang?

Altholz ist eine wertvolle Ressource. Die Kaskadennutzung soll daher auch in diesem Bereich weiter ausgebaut und zusätzliche stoffliche Verwendungen vor einer abschließenden energetischen Verwertung über gezielte Forschung und Entwicklung erschlossen werden. Durch das Förderprogramm Nachwachsende Rohstoffe werden im Bereich der Projektförderung zur Ressourceneffizienz auch die Möglichkeiten einer stärkeren Kaskadennutzung entlang der Wertschöpfungskette Holz erforscht. Dazu diente z. B. der Förderaufruf „Ausbau der Material- und Energieeffizienz in der Holzverwendung“ (19. Juli 2018 bis 31. Januar 2019) mit 32 eingereichten Projektskizzen (Diese Vorhaben sind noch nicht bewilligt).

Laufende und abgeschlossene Vorhaben, die sich auch mit der Kaskadennutzung beschäftigen, sind unter www.kiwuh.de/projekte-und-foerderung/projekt-datenbank zu finden. Beispiele:

³ Altpapierverbrauch in Prozent an der Papier- und Pappeproduktion.

FKZ	Thema	Zuwendungs- empfänger	Laufzeit- Beginn	Laufzeit- Ende
2219NR104	Auswirkungen der Kaskadennutzung von Holz auf die Umweltbilanz der nationalen Forst- und Holzbranche in Abhängigkeit von marktwirtschaftlichen und zeitlichen Effekten	Technische Universität München	01.10.19	30.09.21
2219NR013	ForestValue: Ökologische und ökonomische Bewertung von Design for Recycling im Holzbau	Technische Universität München	01.03.19	28.02.22

Die Arbeitsgruppe „Material- und Energieeffizienz“ entwickelt im Rahmen der Umsetzung der Charta für Holz 2.0 ein Informationspapier „Etablierung einer ressourceneffizienten Kreislaufwirtschaft durch Kaskadennutzung“, das unter anderem über den Status-Quo der Kaskadennutzung von Holz und zukünftig nötige weitere Schritte hin zu einer effizienten „Holzkaskade“ zur Optimierung der Kreislaufwirtschaft Holz aufklären soll (www.charta-fuer-holz.de/charta-handlungsfelder/material-und-energieeffizienz).

9. Wie beurteilt die Bundesregierung die Klimaschutzpotenziale von Holz im Produktbereich Vollholz, Holzspanprodukte, Verpackung oder zur energetischen Verwertung?

Auf die Antwort zu Frage 6 wird verwiesen.

10. Welche Maßnahmen sieht die Bundesregierung zur Förderung holzfaserbasierter und holzspanbasierter Produkte vor?

Vor dem Hintergrund innovativer Holzverwendung im Sinne des Ausbaus der Bioökonomie bietet die Nutzung von Holzfasern und Holzspänen ein großes Potenzial. Hierzu werden beispielsweise im Förderprogramm Nachwachsende Rohstoffe Vorhaben gefördert. Ziel der Projekte ist es, marktaugliche Anwendungsmöglichkeiten zu erforschen. Beispiele:

FKZ	Thema	Zuwendungs- empfänger	Laufzeit- Beginn	Laufzeit- Ende
22005317	Verwendung gebrauchter Holzfaser- und Holzspanplatten als alternative Rohstoffe zur Herstellung quellungsarmer Holzfaserplatten durch eine neue innovative Technologie	Georg-August-Universität Göttingen	30.12.17	31.12.20
22010716 22014717 22020417	Verbundvorhaben (FSP-Brandschutz): Entwicklung einer glimmgeschützten Holzfaserdämmung	Fraunhofer-Institut für Holzforschung; GUTEX GmbH + Co. KG; ET Brandschutz GmbH	01.01.19	31.12.21

11. Inwieweit begrüßt die Bundesregierung die Verwendung bisher ungenutzten Kalamitätsholz aus den Jahren 2017, 2018 und 2019 zur energetischen Verwertung (www.freipresse.de/vogtland/oberes-vogtland/sachsenforst-erwartet-neue-rekordmenge-an-schadholz-artikel10543752)?

Die Nutzung von Kalamitätsholz zur energetischen Verwertung in Feuerungsanlagen ist unter Einhaltung der Vorschriften des Bundes-Immissionsschutzrechtes zulässig. Insbesondere aus Gründen des Biodiversitäts- und Bodenschutzes ist es sinnvoll, nicht stofflich verwertbares Kalamitätsholz im Wald zu

belassen (siehe auch Antwort zu Frage 2). Hinzu kommt, dass zusätzliche Anreize für die Verwendung von fester Biomasse die Einhaltung künftiger Luftqualitätsgrenzwerte erheblich erschweren könnten. Der zusätzlichen Verbrennung von Holz zur Energiegewinnung im großen Maßstab sind technische Grenzen gesetzt. Es bestehen derzeit keine ausreichenden Kapazitäten, mit denen große Mengen an Schadholz energetisch genutzt werden können. Bestehende Kohlekraftwerke und große Energieanlagen auf Hackschnitzelbasis wie z. B. Holzheizkraftwerke können daher nur geringe zusätzliche Mengen an Schadholz zur Verbrennung aufnehmen. Die Umrüstung bestehender Kraftwerke auf eine Schadholzverbrennung würde komplexe und kostenaufwändige Technologieanpassungen erfordern.

12. Welche Regelungen plant die Bundesregierung zu ergreifen, um einen verstärkten Holzeinsatz, beispielsweise durch das Bauen mit Holz, zu forcieren?

Neben einer zielgerichteten Ausrichtung der Förderung im Rahmen bestehender Förderprogramme, die u. a. auf die Verbesserung der Anwendungsmöglichkeiten und Abbau von Hemmnissen zur Holzverwendung im Bauwesen abzielen, leisten die Einrichtungen im nachgeordneten Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI) und BMEL (u. a. Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) und das Thünen-Institut für Holzforschung (TIHF)) wichtige Grundlagenarbeit zur Weiterentwicklung bestehender Regelungen. Diese werden laufend hinsichtlich notwendiger Weiterentwicklung z. B. unter der Berücksichtigung von Aspekten der Treibhausgasminderung, der Schonung endlicher Ressourcen oder der Anpassung an den Stand der Technik unter Rückgriff auf die Erkenntnisse aus der Forschung überprüft. Aufgrund des föderalen Systems ist beim Bauordnungsrecht zu berücksichtigen, dass entsprechende Weiterentwicklungen und Anpassungen von rechtlich verbindlichen Regelungen in die alleinige Zuständigkeit der Länder fällt.

Im Rahmen des Dialogprozesses zur Charta für Holz 2.0 des BMEL befasst sich eine der 6 Arbeitsgruppen konkret mit dem wichtigen Handlungsfeld „Bauen mit Holz in Stadt und Land“. Wichtige Ziele sind:

- Steigerung der Holzbauquoten in den verschiedenen Gebäudekategorien,
- Steigerung des Holzeinsatzes in der Gebäudesanierung,
- Abbau der Diskriminierung von Holz in maßgeblichen Vorschriften und Richtlinien,
- Stärkere Berücksichtigung der Klimaschutzeffekte in Strategien, Programmen, Leitfäden und Richtlinien für das Bauwesen.

Zur Erschließung der Holzbaupotenziale sind insbesondere im Mehrfamilienhausbau und Nichtwohnbau unterschiedliche Maßnahmen erforderlich. So ist das Know-how z. B. für Mischbauweisen weiterzuentwickeln. Gleichzeitig sind Strukturnachteile der von kleinen und mittleren Unternehmen geprägten Holzbaubranche zu überwinden, etwa beim großvolumigen Bauen oder auch bei der Vergabe von Bauaufträgen durch die öffentliche Hand. Neben diesem spezifischen Entwicklungsbedarf ist das Bauen mit Holz mit länderübergreifenden Hemmnissen verbunden, deren Abbau einen weiteren Schwerpunkt der Charta für Holz darstellt, sodass der Holzbau gegenüber anderen Bauweisen nicht benachteiligt ist und ein fairer Wettbewerb mit anderen Industrien und Materialien ermöglicht wird.

Eine Übersicht der Maßnahmen des BMEL zur Förderung und Optimierung des Bauens mit Holz ist als Anlage beigefügt.

13. Sieht die Bundesregierung in der derzeitigen Ausgestaltung der Musterverwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen (MVVTB) eine Einschränkung für einen verstärkten Einsatz von Holz im Bauwesen?

Die Musterverwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen (MVV TB) vom 31. August 2017 mit Druckfehlerkorrektur vom 11. Dezember 2017 enthält Bestimmungen, die bei der Erfüllung der Grundanforderungen an Bauwerke zu beachten sind. Sie ist (Stand: 15. August 2019) mit Ausnahme von Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Saarland und Schleswig-Holstein in den Bundesländern eingeführt. Ihr Erlass liegt nach dem Grundgesetz in der ausschließlichen Zuständigkeit der Länder.

Anlage

Übersicht Maßnahmen „Holz/Holzbau“ im Rahmen des Förderprogramms Nachwachsende Rohstoffe (BMEL)

1. Forschungsförderung - Förderschwerpunkte seit 2014

Im Rahmen des BMEL-Förderprogramms Nachwachsende Rohstoffe werden aktuell 64 Projekte mit Bezug zum Thema Bauen gefördert (s. unten). Ein großer Teil der aktuell geförderten Projekte geht auf entsprechende Aufrufe zurück.

Reduzierung bzw. Vermeidung von Emissionen aus Holz und Holzprodukten
(Veröffentlichung Aufruf: 01.10.2013 bis 31.03.2014) Förderung von 3
Einzelvorhaben und 3 Verbänden

Klebstoffe und Bindemittel
(Veröffentlichung Aufruf: 01.04.2014 bis 30.09.2014)
Förderung von 4 Einzelvorhaben und 3 Verbänden im Bereich Holz- und
Holzwerkstoffe

Forschungsverbund Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen
(Veröffentlichung Aufruf: 01.11.2014 bis 30.04.2015)
Förderung eines Forschungsverbundes von 12 wissenschaftlichen Einrichtungen unter
Leitung des Fraunhofer - WKI und Mitwirkung von Industrie und Verbänden

Brandschutz im Holzbau
(Veröffentlichung Aufruf: 02.11.2015 bis 02.05.2016)
Förderung von 1 Einzelvorhaben und 2 Verbänden sowie 1 Machbarkeitsstudie

Neue Materialkombinationen mit Holz + Nachwuchsforschergruppe
(Veröffentlichung Aufruf: 01.11.2016 bis 30.04.2017 bzw. 31.05.2017)
Geplante Förderung von 12 Verbundvorhaben und einer Nachwuchsforschergruppe

Ausbau der Material- und Energieeffizienz in der Holzverwendung
(Veröffentlichung Aufruf: 19.07.2018 bis 31.01.2019)

Landwirtschaftliches Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen
(Aufruf in Planung)

2. **Forschungsförderung:** Übersicht Forschungsprojekte

Thema	Laufzeit	
Marktpotenziale von Laubholzprodukten aus technisch-wirtschaftlicher und marktstruktureller Sicht	01.04.2016	31.12.2018
Nachwachsende Rohstoffe als Unterrichtsthema in Berufsschulen im Berufsfeld Bauen	02.02.2015	31.12.2018
Studie und Kommunikationsmaßnahmen zur Entwicklung von Marktanteilen von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen am Beispiel von Fassadendämmung	01.06.2017	15.09.2018
Verbundvorhaben (FSP-Brandschutz): Brandschutztechnische Grundlagenuntersuchung zur Fortschreibung bauaufsichtlicher Regelungen in Hinblick auf eine erweiterte Anwendung des Holzbaus; Teilvorhaben 1: Integrale Systementwicklung brandschutztechnisch sicherer Holzgebäude	01.08.2017	31.07.2020
Verbundvorhaben (FSP-Brandschutz): Brandschutztechnische Grundlagenuntersuchung zur Fortschreibung bauaufsichtlicher Regelungen in Hinblick auf eine erweiterte Anwendung des Holzbaus; Teilvorhaben 2: Beurteilung der brandschutztechnischen Leistungsfähigkeit von Bauteilen und Systemen	01.08.2017	31.07.2020
Verbundvorhaben (FSP-Brandschutz): Brandschutztechnische Grundlagenuntersuchung zur Fortschreibung bauaufsichtlicher Regelungen in Hinblick auf eine erweiterte Anwendung des Holzbaus; Teilvorhaben 3: Anlagentechnischer Brandschutz und Nachbrandverhalten	01.08.2017	31.07.2020
Verbundvorhaben (FSP-Brandschutz): Brandschutztechnische Grundlagenuntersuchung zur Fortschreibung bauaufsichtlicher Regelungen in Hinblick auf eine erweiterte Anwendung des Holzbaus; Teilvorhaben 4: Durchführung großmaßstäblicher Brandversuche	01.08.2017	31.07.2020
Verbundvorhaben (FSP-Emissionen): Erarbeiten eines objektiven Verfahrens unter Berücksichtigung der Besonderheiten von Holz und Holzwerkstoffen bei der Bewertung ihres Einflusses auf die Innenraumluftqualität; Teilvorhaben 1: Untersuchungen unter realen Raumluftbedingungen	01.04.2016	31.03.2019
Verbundvorhaben (FSP-Emissionen): Erarbeiten eines objektiven Verfahrens unter Berücksichtigung der Besonderheiten von Holz und Holzwerkstoffen bei der Bewertung ihres Einflusses auf die Innenraumluftqualität; Teilvorhaben 2: Vergleich von Untersuchungen in unterschiedlichen Prüfkammern	01.04.2016	31.03.2019
Verbundvorhaben (FSP-Emissionen): Gesundheitliche Bewertung von Emissionen aus Holz und Holzprodukten in Innenräumen mittels experimenteller toxikologischer Untersuchungen und humanbasierter Beobachtungen; Teilvorhaben 1: Projektkoordination und humantoxikologische Untersuchungen	01.05.2016	30.04.2019
Verbundvorhaben (FSP-Emissionen): Gesundheitliche Bewertung von Emissionen aus Holz und Holzprodukten in Innenräumen mittels experimenteller toxikologischer Untersuchungen und humanbasierter Beobachtungen; Teilvorhaben 2: Charakterisierung und Bewertung chemosensorischer Effekte von Leitsubstanzen der Emissionen	01.05.2016	30.04.2019

Verbundvorhaben (FSP-Emissionen): Gesundheitliche Bewertung von Emissionen aus Holz und Holzprodukten in Innenräumen mittels experimenteller toxikologischer Untersuchungen und humanbasierter Beobachtungen; Teilvorhaben 3: Untersuchungen allergischer und entzündlicher Effekte im Tiermodell	01.05.2016	30.04.2019
Verbundvorhaben (FSP-Emissionen): Gesundheitliche Bewertung von Emissionen aus Holz und Holzprodukten in Innenräumen mittels experimenteller toxikologischer Untersuchungen und humanbasierter Beobachtungen; Teilvorhaben 4: Untersuchung von Holzprodukten sowie Bereitstellung der holztechnologischen Expertise	01.05.2016	30.04.2019
Verbundvorhaben (FSP-Emissionen): Gesundheitliche Bewertung von Emissionen aus Holz und Holzprodukten in Innenräumen mittels experimenteller toxikologischer Untersuchungen und humanbasierter Beobachtungen; Teilvorhaben 5: Untersuchungen zum Einfluss auf das atopische Ekzem im Tiermodell	01.05.2016	30.04.2019
Verbundvorhaben (FSP-Klebstoffe): Transglutaminase-quervernetzte Proteine als Bindemittel für Holzwerkstoffe; Teilvorhaben 1: Enzymoptimierung	01.10.2015	28.02.2019
Verbundvorhaben (FSP-Klebstoffe): Transglutaminase-quervernetzte Proteine als Bindemittel für Holzwerkstoffe; Teilvorhaben 2: Verfahrensentwicklung	01.10.2015	31.12.2018
Verbundvorhaben: Datenbasis zur Bewertung einer nachhaltigen und effizienten Holzverwendung im deutschen Bausektor; Teilvorhaben 1: Bewertung der Auswirkungen der Holzverwendung im Bausektor	01.03.2017	29.02.2020
Verbundvorhaben: Datenbasis zur Bewertung einer nachhaltigen und effizienten Holzverwendung im deutschen Bausektor; Teilvorhaben 2: Ökobilanzierung von Gebäuden	01.03.2017	29.02.2020
Verbundvorhaben: Datenbasis zur Bewertung einer nachhaltigen und effizienten Holzverwendung im deutschen Bausektor; Teilvorhaben 3: Ökobilanzrechnung	01.03.2017	29.02.2020
Verbundvorhaben: Einfluss der Abbauprodukte des Holzes bei der Herstellung von mitteldichten Faserplatten (MDF) auf nachgelagerte Veredelungsprozesse mit emissionsarmen und ökologisch vorteilhaften Klebstoffen (MDFAbb); Teilvorhaben 1: Faserstoff- und Labor-MDF-Herstellung und Charakterisierung	01.06.2016	31.05.2019
Verbundvorhaben: Einfluss der Abbauprodukte des Holzes bei der Herstellung von mitteldichten Faserplatten (MDF) auf nachgelagerte Veredelungsprozesse mit emissionsarmen und ökologisch vorteilhaften Klebstoffen (MDFAbb); Teilvorhaben 2: Klebstoffentwicklung und Beschichtung	01.06.2016	31.05.2019
Verbundvorhaben: Mehr als nur Dämmung - Zusatznutzen von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen (NawaRo-Dämmstoffe); Teilvorhaben 1: Wärme-, Feuchte- und Brandschutz, Emissionen sowie Koordination	01.12.2016	30.11.2019
Verbundvorhaben: Mehr als nur Dämmung - Zusatznutzen von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen (NawaRo-Dämmstoffe); Teilvorhaben 2: Feuchte- und Wärmeschutz	01.12.2016	30.11.2019
Verbundvorhaben: Mehr als nur Dämmung - Zusatznutzen von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen (NawaRo-Dämmstoffe); Teilvorhaben 3: Schallschutz	01.12.2016	30.11.2019
Verbundvorhaben: Mehr als nur Dämmung - Zusatznutzen von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen (NawaRo-Dämmstoffe); Teilvorhaben 4: Brandschutz/Glimmen	01.12.2016	30.11.2019

Verbundvorhaben: Mehr als nur Dämmung - Zusatznutzen von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen (NawaRo-Dämmstoffe); Teilvorhaben 5: Brandschutz/Glimmen	01.12.2016	30.11.2019
Verbundvorhaben: Mehr als nur Dämmung - Zusatznutzen von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen (NawaRo-Dämmstoffe); Teilvorhaben 6: Schallschutz	01.12.2016	30.11.2019
Verbundvorhaben: Mehr als nur Dämmung - Zusatznutzen von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen (NawaRo-Dämmstoffe); Teilvorhaben 7: Nachhaltigkeitsbewertung	01.12.2016	30.11.2019
Verbundvorhaben: Mehr als nur Dämmung - Zusatznutzen von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen (NawaRo-Dämmstoffe); Teilvorhaben 8: Wärmeschutz	01.12.2016	30.11.2019
Verbundvorhaben: Mehr als nur Dämmung - Zusatznutzen von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen (NawaRo-Dämmstoffe); Teilvorhaben 9: Nachhaltigkeitsbewertung	01.12.2016	30.11.2019
Verbundvorhaben: Mehr als nur Dämmung - Zusatznutzen von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen (NawaRo-Dämmstoffe); Teilvorhaben 10: Nachhaltigkeitsbewertung	01.12.2016	30.11.2019
Verbundvorhaben: Mehr als nur Dämmung - Zusatznutzen von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen (NawaRo-Dämmstoffe); Teilvorhaben 11: Wärme- und Brandschutz	01.12.2016	30.11.2019
Verbundvorhaben: Mehr als nur Dämmung - Zusatznutzen von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen (NawaRo-Dämmstoffe); Teilvorhaben 12: Wärmeschutz	01.12.2016	30.11.2019
Verbundvorhaben: Mikrostrukturmodellierung zur Optimierung holzfaserbasierter Wärmedämmstoffe; Teilvorhaben 1: Physikalische Charakterisierung und Validierung	01.07.2017	30.06.2020
Verbundvorhaben: Mikrostrukturmodellierung zur Optimierung holzfaserbasierter Wärmedämmstoffe; Teilvorhaben 2: Bildanalyse, Geometriemodellierung und Simulation	01.07.2017	30.06.2020
Verbundvorhaben: Mikrostrukturmodellierung zur Optimierung holzfaserbasierter Wärmedämmstoffe; Teilvorhaben 3: Optimierung und Dokumentation der industriellen Produktionsverfahren	01.07.2017	30.06.2020
Verbundvorhaben: Optimierung einer Dämmplatte aus Miscanthus, Entwicklung einer nachhaltigen Produktionstechnologie sowie Ermittlung von Produktparametern für die Baustoffzulassung; Teilvorhaben 1: Plattenentwicklung und manuelle Herstellung	01.03.2017	29.02.2020
Verbundvorhaben: Optimierung einer Dämmplatte aus Miscanthus, Entwicklung einer nachhaltigen Produktionstechnologie sowie Ermittlung von Produktparametern für die Baustoffzulassung; Teilvorhaben 2: Entwicklung einer Produktionstechnologie	01.03.2017	29.02.2020
Verbundvorhaben: Optimierung einer Dämmplatte aus Miscanthus, Entwicklung einer nachhaltigen Produktionstechnologie sowie Ermittlung von Produktparametern für die Baustoffzulassung; Teilvorhaben 3: Bauphysikalische Prüfung	01.03.2017	29.02.2020
Verbundvorhaben: Serienreife Entwicklung eines beheizbaren Verbundwerkstoffes durch Funktionalisierung einer Bindemittelschicht bei der Fertigung klassischer Holzwerkstoffe; Teilvorhaben 1: Klebstoffentwicklung	01.03.2016	31.12.2019

Verbundvorhaben: Serienreife Entwicklung eines beheizbaren Verbundwerkstoffes durch Funktionalisierung einer Bindemittelschicht bei der Fertigung klassischer Holzwerkstoffe; Teilvorhaben 2: Eigenschaftsprüfung	01.03.2016	31.12.2019
Verbundvorhaben: Serienreife Entwicklung eines beheizbaren Verbundwerkstoffes durch Funktionalisierung einer Bindemittelschicht bei der Fertigung klassischer Holzwerkstoffe; Teilvorhaben 3: Applikationsentwicklung	01.03.2016	31.12.2019
Verbundvorhaben: Serienreife Entwicklung eines beheizbaren Verbundwerkstoffes durch Funktionalisierung einer Bindemittelschicht bei der Fertigung klassischer Holzwerkstoffe; Teilvorhaben 4: Entwicklung der Regeltechnik	01.12.2017	31.12.2019
Verbundvorhaben: Stärkung nachwachsender Rohstoffe im Dämmstoffmarkt (StaR-Daemm); Teilvorhaben 1: Informationsmaßnahmen	01.12.2016	30.11.2019
Verbundvorhaben: Stärkung nachwachsender Rohstoffe im Dämmstoffmarkt (StaR-Daemm); Teilvorhaben 2: Nachhaltigkeitsbewertung und Ökobilanzierung	01.12.2016	30.11.2019
Verbundvorhaben: Verwertungsorientierte Untersuchungen an geringwertigen Laubholz-Sortimenten zur Herstellung innovativer Produkte; Teilvorhaben 1: Baumartenspezifische Potenzialanalyse des Laubholzaufkommens	01.04.2016	31.03.2019
Verbundvorhaben: Verwertungsorientierte Untersuchungen an geringwertigen Laubholz-Sortimenten zur Herstellung innovativer Produkte; Teilvorhaben 2: Analyse der Wertschöpfungskette Laubholz	01.04.2016	31.03.2019
Verbundvorhaben: Verwertungsorientierte Untersuchungen an geringwertigen Laubholz-Sortimenten zur Herstellung innovativer Produkte; Teilvorhaben 3: Wertschöpfungskette Massivholz und Dämmstoffe	01.03.2016	28.02.2019
Verbundvorhaben: Verwertungsorientierte Untersuchungen an geringwertigen Laubholz-Sortimenten zur Herstellung innovativer Produkte; Teilvorhaben 4: Entwicklung von Spanplatten	01.04.2016	31.03.2019
Verbundvorhaben: Verwertungsorientierte Untersuchungen an geringwertigen Laubholz-Sortimenten zur Herstellung innovativer Produkte; Teilvorhaben 5: Herstellung von Faserplattenwerkstoffen und Optimierung der Zerkleinerungstechnologie	01.04.2016	31.03.2019
Verwendung gebrauchter Holzfasern- und Holzspanplatten als alternative Rohstoffe zur Herstellung quellungsarmer Holzfaserspanplatten durch eine neue innovative Technologie	30.12.2017	29.06.2020
Verwendung von schwachem Laubholz für die Produktion von Brettsperrholz	01.07.2016	30.06.2019
Vorhaben (FSP-Brandschutz): Machbarkeitsstudie zur Entwicklung einer Flammschutzimprägnierung für Holzfaserdämmplatten auf Basis von natürlichem Keratin	01.11.2017	30.04.2019
Vorhaben (FSP-Brandschutz): Untersuchung material- und prozessbedingter Wechselwirkungen bei der Herstellung schwerentflammbarer Faserwerkstoffe unter Anwendung ökologischer Flammschutzmittel	01.10.2017	30.09.2020
Vorhaben (FSP-Emissionen): Entwicklung einer Prüfmethode für die schnelle Bestimmung von VOC aus Holzprodukten zur frühzeitigen Ableitung des langfristigen Emissionsverhaltens und Qualitätskontrolle bei der Herstellung von Holzwerkstoffen (MC-VOC)	01.07.2016	31.08.2018

Vorhaben (FSP-Emissionen): Identifikation und Verminderung der geruchsrelevanten Stoffe von Bauprodukten auf Basis von Holz und anderen nachwachsenden Rohstoffen für Anwendungen im Innenraum	01.09.2015	31.12.2018
Vorhaben (FSP-Klebstoffe): Entwicklung materialadaptierter Klebstoffsysteme zur Verwendung in keilgezinkten und flächenverklebten Vollholzwerkstoffen aus unbehandelten und modifizierten einheimischen Laubhölzern	01.04.2016	31.03.2019
Vorhaben (FSP-Klebstoffe): Entwicklung von innovativen Bindemitteln auf Basis von Aminosilan/Aminoplast zur Herstellung von Holzwerkstoffen (Aminosilan)	01.07.2016	30.06.2019
Vorhaben (FSP-Klebstoffe): Formaldehydfreie Aminoharze auf Basis von Glykolaldehyd für Holzwerkstoffe und Dekorpapiere	01.09.2015	31.08.2018

3. Öffentlichkeitsarbeit

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gibt es zahlreiche Projekte, die das Bauen mit Holz und weiteren biobasiert Baustoffen publik machen und fördern.

Bundeswettbewerb „HolzbauPlus – Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen“

Bereits zum 4. Mal lobte das BMEL im Januar 2018 den Bauherrenwettbewerb aus und stellt dabei als einziger Bauwettbewerb in Deutschland das ganzheitliche Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen in den Fokus. Eine öffentliche Prämierungsveranstaltung erfolgte zu Beginn des Jahres 2019.

Mobiler Showroom „BAUnatour“

Im Jahr 2009 startete die BAUnatour ihre Arbeit und tourt, mit dem Ziel Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen vorzustellen, quer durch Deutschland. Im Jahr 2016 wurde die Box saniert und der Fokus wurde von der allgemeinen Information auf Fachinformation, Weiterbildung, Studium und Lehre verschoben. Im Jahr 2019 endet nach 10-jähriger Laufzeit das Projekt BAUnatour. Ein Anschlusskonzept ist zurzeit in der Bearbeitung.

Veranstaltungsreihe „Tradition trifft Moderne – biobasiertes, nachhaltiges Bauen in unserer Zeit“

Im Mai 2018 startete die regionale Veranstaltungsreihe, die alle biobasierten Baustoffe in den Fokus stellt und sich an alle am Bau Beteiligten richtet (Architekten, Planer, Ingenieure, Handwerker, Entscheidungsträger etc.). Die Themenauswahl ist vielfältig, von einzelnen Baustoffen, über Bauweisen bis hin zu Berichten aus der Praxis.

Kooperationspartner beim Nachwuchs-Wettbewerb „Holz bewegt“

2018 ist die FNR bereits zum zweiten Mal ein Kooperationspartner des Wettbewerbs „Holz bewegt“, bei dem innovative Projekte aus Holz von Auszubildenden aus ganz Norddeutschland prämiert werden.

Fachinformation Bauen und Wohnen mit nachwachsenden Rohstoffen

Seit 2007 berät die FNR interessierte Bauherren, aber auch Architekten und Handwerker und verteilt Fachinformationen über vielfältige Wege: Messeauftritte, Veranstaltungen, Herausgabe von Broschüren, Beratungsstelle, Pressearbeit etc.

FNR-Referenzgebäudedatenbank

Dem interessierten Nutzer stehen in der Referenzgebäudedatenbank eine Vielzahl von Gebäuden zur Verfügung, in denen nachwachsende Rohstoffe in der Konstruktion, Dämmung und Ausbau zum Einsatz gekommen sind. Die Datenbank dient als Informationsgrundlage, Ideengeber und Inspiration für zukünftige Projekte.

Informationsbroschüren

Die Fachinformation „Bauen und Wohnen mit nachwachsenden Rohstoffen“ gibt eine Vielzahl von Broschüren zum Thema „Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen“ im Allgemeinen und „Bauen mit Holz“ im Besonderen heraus, dabei werden Dämmstoffe, Altbausanierung, Holzhäuser, Strohgedämmte Gebäude und Ausbaumöglichkeiten vorgestellt.

